



Kurz vor dem nächtlichen Einsatz

Mit LED-Beleuchtung und Section Control

HELLWACH UM MITTERNACHT

In Nordfriesland weht häufig ein kräftiger Wind – keine guten Voraussetzungen für Pflanzenschutzmaßnahmen. Der Landwirt und Lohnunternehmer Sven Bartels (Maschinenring Husum-Eiderstedt) verlegt die Maßnahmen deshalb bevorzugt in die windstillere Nacht. Section Control erleichtert die Arbeit enorm.



TEXT | FOTOS HERBERT MÜLLERCHEN

5 Meter

pro Sekunde: die maximal erlaubte Windgeschwindigkeit für Pflanzenschutz-Anwendungen. Ideal sind maximal 3 Meter pro Sekunde.

Der 35-jährige Landmaschinenmechaniker und staatlich geprüfte Agrarbetriebswirt Sven Bartels aus Oster-Ohrstedt im Kreis Nordfriesland übernahm vor sechs Jahren den Betrieb von seinem Onkel und führt den landwirtschaftlichen Betrieb und das Lohnunternehmen Bioenergie Bartels GmbH & Co. KG mit sechs Mitarbeitern in dritter Generation. „Ich bin mit der Landwirtschaft groß geworden“, erklärt er und deutet damit an, dass es für ihn immer das Ziel war, den Familienbetrieb fortzuführen. In den vergangenen zwei Jahren hat er sich auf den Bereich Pflanzenschutz spezialisiert und viel in die Pflanzenschutztechnik investiert. Dabei stellt Bartels klar: „Ohne High-Tech und professionellen Pflanzenschutz geht heute in der konventionellen Landwirtschaft nichts mehr.“ Bei der Anwendung, den verwendeten Mitteln und der Aufwandmenge sei

viel Fachwissen gefragt – einfach drauf los spritzen gehöre schon längst der Vergangenheit an. So sieht man den überzeugten Landwirt auch bei Nacht im Einsatz. Denn die Vorteile gegenüber einem Einsatz bei Tageslicht liegen auf der Hand: Nachts ist es in der Regel windstill, somit kann der Pflanzenschutz gezielter und ohne Abdrift vorgenommen werden. Ein weiterer Vorteil der Anwendung bei Nacht ist, dass die Pflanzenverträglichkeit besonders an heißen Tagen mit viel Sonneneinstrahlung besser ist. Gleichzeitig wird Bienen- und Insektenschutz betrieben, weil nachts keine Insekten fliegen.

TERMINAL ALS HERZSTÜCK

Der Lohnunternehmer setzt unter anderem die gezogene Spritze „Albatros 9 5000“ von Lemken mit einer Arbeitsbreite von 18 und 24 Metern ein. Die Spritze ist mit Teilbreitenschaltung ausgestattet, weiterhin ist das

→ WEITER AUF SEITE 48

→ FORTSETZUNG VON SEITE 47

Gestänge so konfiguriert, dass die Aufteilung der Teilbreiten mit 1,50 Meter sehr gering ist und sich das Gestänge automatisch der Wuchshöhe des Bestands anpasst. Das Herzstück dieser Technik ist das GPS-System, das in seinem Führerhaus hell erleuchtet die Daten aufzeigt. „Die Einstellung der neuesten Technik wurde vom Hersteller vorgenommen“, berichtet Bartels. Seitdem habe es keine Störungen gegeben und eine Nachkalibrierung sei bisher nicht nötig gewesen. Doch bevor die nächtliche Arbeit auf dem Feld beginnen kann, müssen die Aufträge im Büro disponiert und die zu bearbeitenden Felder in den Rechner eingegeben werden. „Die exakte Vorbereitung im Büro erleichtert die Arbeit auf dem Feld und die nötige Dokumentation“, stellt er klar. Das hat mehrere Vorteile: „So kann ich mich nachts zu den einzelnen Feldern navigieren lassen. Außerdem kann ich aus den Daten des Kunden die Größe der zu bearbeitenden Fläche herauslesen.“ Des Weiteren werde die Arbeitszeit sowie die Menge der Mittel festgehalten. Diese Daten sind im System gespeichert und können jederzeit auf Knopfdruck abgerufen werden. Außerdem erhält der Kunde den Nachweis über die Pflanzenschutzmaßnahme zusammen mit der Rechnung zugeschickt. Dies sei insbesondere bei unangemeldeten Kontrollen sehr hilfreich.

MASCHINENRING HUSUM-EIDERSTEDT E.V.

Vorsitzender: Kay Clausen | **Geschäftsführer:** Detlef Marsch | **Schwerpunkte:** Betriebshilfe, Alltagsbegleitung, Nährstoffmanagement, Maschinenvermittlung-/vermietung, Zaunbau, Sonderkulturen | **Mitgliederzahl:** 520

www.mr-hus-eid.de

Für Sven Bartels ist das Terminal mit der Section-Control-Anzeige gerade in der Nacht kaum noch wegzudenken.



Sven Bartels vor dem Selbstfahrer von Agrifac, der seit Kurzem seinen Fuhrpark ergänzt.

Als kleine Revolution empfindet der Agrarbetriebswirt die dynamische Teilbreitenschaltung. Mit diesem System könnten Betriebsmittel eingespart und effizienter eingesetzt sowie der Fahrer während der Arbeit entlastet werden. So könne er sich besser auf die vorgegebenen Abstandsregelungen zu Knicks und Gewässerkonzentrieren. Dank GPS sei es möglich, einzelne oder alle Spritzdüsen entlang des Gestänges automatisch abschalten zu lassen, um Überlappungen zu vermeiden. Auf dem Monitor im Führerhaus kann Bartels erkennen, welche Düsen sich abgeschaltet haben.

BLAUES LICHT

Weiter wurde das Gestänge vom Hersteller mit spezieller Beleuchtung nachgerüstet. „Wenn die Düsen vom blauen Licht beleuchtet werden, kann ich den Spritzkegel deutlich besser erkennen und sofort auf Störungen reagieren.“ Diese Technik ermöglicht und erleichtert das Arbeiten bei Dämmerung und bei Nacht. Somit können auf jedem Hektar Zeit, Diesel und Betriebskosten eingespart werden.

Zu seinem modern ausgerüsteten Fuhrpark gehört seit Kurzem auch eine selbstfahrende Pflanzenschutzspritze von Agrifac. Der Condor Clearance Plus Selbstfahrer verfügt über eine Arbeitsbreite von 24 Metern und 36 Metern. Durch das luftunterstützte Gestänge kann die Größe der Tropfen von der Kabine aus eingestellt werden, um eine optimale Applikation zu erreichen. Insbesondere für hohe Bestände wie Mais oder Raps ist dieses Fahrzeug bestens geeignet. Durch die Vierradlenkung ist die Maschine sehr wendig und minimiert Fahrschäden. Ebenfalls mit GPS und der Teilbreitenschaltung (Section Control) ausgestattet kann die Spurenbreite stufenlos von 1,90 Meter auf bis zu 2,65 Meter verstellt werden. Das ermöglicht Flexibilität und der Lohnunternehmer kann sich auf die Wünsche des Kunden einstellen. Weiter kann die Bodenfreiheit stufenlos von 1,40 Meter auf zwei Meter erhöht werden. Mühelos kann sich Sven Bartels mit seinen gut 1,95 Metern Größe unter die Spritze stellen.

KRITIK VON AUSSEN

Es gibt ein weiteres Arbeitsfeld, womit die Landwirte zum Teil schwer zu kämpfen haben. „Es gibt in der Bevölkerung zum Teil eine sehr festgefahrene Meinung und zunehmend eine kritische Betrachtung der Arbeitsweise der Landwirte“, so Bartels. Seiner Erfahrung nach besteht ein enormer Informationsbedarf unter der Bevölkerung, wo viel Halbwissen oder auch schlicht falsche Informationen kursierten. Hier müsste mit vertrauensbildenden Maßnahmen auf die Bevölkerung zugegangen werden, auch über eine gute Zusammenarbeit mit den Medien, von denen er sich eine neutrale und sachliche Berichterstattung wünscht. Es sei zudem wichtig darüber aufzuklären, dass nicht in jeder Pflanzenschutzspritze auch Pflanzenschutzmittel sein müssen, sondern auch biologische Pflanzenstärkungspräparate oder biologische Pflanzenschutzmittel damit ausgebracht würden. Als Experte für modernen Pflanzenschutz steht er Medienanfragen offen gegenüber.